

und **Frust** *Lust*

...

**JAH**

**RES**



**: BER**



**ICH**



**T!11**

## Sexualpädagogische Einsätze in der Volksschule

«Lust und Frust», die Fachstelle für Sexualpädagogik, wurde im Jahre 2000 durch eine Kooperation zwischen den Schulgesundheitsdiensten der Stadt Zürich und der Zürcher Aids-Hilfe gegründet.

Heute ist die Fachstelle breit abgestützt und sowohl in Fachkreisen als auch in der Lehrerschaft der Mittel- und Oberstufe und der Mittel- und Berufswahlschulen anerkannt. Die grosse Nachfrage nach den verschiedenen Dienstleistungen von «Lust und Frust» ist für uns ein Zeichen, dass die Aufträge und Beratungen sich weiterhin durch hohe Qualität auszeichnen.



Durch gezielte Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine breite fachliche Vernetzung innerhalb und ausserhalb des Kantons Zürich kann die Fachstelle ihre hohen Qualitätsstandards ständig umsetzen, überprüfen und weiterentwickeln.

Weil die Fachstelle an vorderster Front tätig ist, erkennt sie, welche Aspekte der sexuellen Gesundheit die Jugendlichen gerade besonders beschäftigen, und kann die pädagogisch-didaktische Gestaltung ihrer sexualpädagogischen Einsätze diesbezüglich laufend anpassen und optimieren.

Wir danken den Schulgesundheitsdiensten der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, der Stiftung Aids und Kind sowie der Organisation Sexuelle Gesundheit Schweiz (vormals PLANes) für ihre finanziellen Beiträge, ohne die der Betrieb von «Lust und Frust» in dieser Form nicht möglich wäre.

Dr. med. Marina Costa	Manfred Flühmann
Co-Leiterin, Schulärztin	Co-Leiter, Geschäftsleiter Zürcher Aids-Hilfe

(von links hinten) Beat Schaub, Janine Hächler, Norma Greeff, Lilo Gander, Lukas Geiser, Christian Conrad, Manfred Flühmann, Esther Imfeld, Marina Costa, Harry Tritschler; (von links vorne) Stefan Vogt, Heinz Kuhn, Katja Hochstrasser, Cornelia Maissen, Viji Kanakasingam

## Die Fachstelle

Zentraler Auftrag der Fachstelle ist es, mit ihren Angeboten – Beratung, sexualpädagogische Veranstaltungen, Multiplikatorenarbeit und Bereitstellen von Materialien – junge Menschen auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt und zu einer erfüllten, respektvollen und angstfreien Sexualität zu unterstützen.

Im Jahr 2011 wurde von Lust und Frust – neben den üblichen Tätigkeiten – eine breit abgestützte Befragung von mehr als 900 Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren in Stadt und Kanton Zürich über ihren Medien- und Pornografiekonsum durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden in die Anpassung und Optimierung der sexualpädagogischen Einsätze einfließen und im März 2012 publiziert.

An der Entwicklung des Curriculums für den Master of Advanced Studies (MAS) «Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich» der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern arbeitete eine Fachperson von der Fachstelle mit.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen europäischen Ländern entwickelte die Fachstelle «Lust und Frust» unter Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Deutschland (BZgA) sowie des WHO-Regionalbüros Europa «Standards für die Sexualaufklärung in Europa».

Dieses Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten soll dazu beitragen, die Entwicklung oder Optimierung bestehender Curricula zur Sexualpädagogik zu gewährleisten.

Mit der Teilnahme unserer Mitarbeitenden an Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Elternabenden sowie der Beantwortung von Anfragen von verschiedenen Medien leisten wir einen Beitrag zur Versachlichung der gegenwärtig sehr emotional geführten Diskussion über den Stellenwert der Sexualpädagogik in den Bildungseinrichtungen.

## Sexualpädagogische Einsätze in der Volksschule

Im Jahr 2011 führten wir an der Volksschule 119 Veranstaltungen mit 2419 Schülerinnen und Schülern in 42 Primarklassen und 77 Sekundarklassen durch. Zusätzlich unterrichteten wir fünf Klassen an Privatschulen und zwei innerhalb eines Primarschulprojekts; finanziert wurde dies von den Trägern der Einrichtungen. Wegen Personalknappheit mussten acht Veranstaltungen aufs Jahr 2012 verschoben werden.

In den letzten Jahren konnten wir wegen Ressourceneinschränkungen nicht mehr alle Aufträge von Schulen annehmen. Um eine zielgerichtete Lösung zu finden, suchten wir den Kontakt zur Bildungsdirektion des Kantons Zürich und führten Gespräche. Wir freuen uns nun sehr, dass wir auf das Schuljahr 2012/2013 eine Lösung gefunden haben, dank der wir an der Volksschule mehr Einsätze leisten können.

Im Jahr 2011 konnten wir erstmals Klassen der Heilpädagogischen Schule Zürich unterrichten. Wir wurden darin bestätigt, dass Sexualerziehung auch für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung bedeutsam ist, damit sie eine eigenständige und selbstbestimmte Sexualität entwickeln können. Gerade solche Kinder und Jugendliche haben wenig Möglichkeiten, sich Informationen in Bezug auf ihren Körper oder die Sexualität selber zu beschaffen. Aus diesem Grund ist ihr Bedarf an Unterstützung im Zusammenhang mit den Themen

Sexualität, Freundschaft, Körper wie auch in anderen Lebensbereichen häufig höher. Wir erleben, dass das Thema Sexualität und Behinderung in der Sexualpädagogik immer noch oft stiefmütterlich behandelt wird, und sind deshalb sehr daran interessiert, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Sexualerziehung auch im heilpädagogischen Bereich selbstverständlich wird.



## Klassen

■ 2009

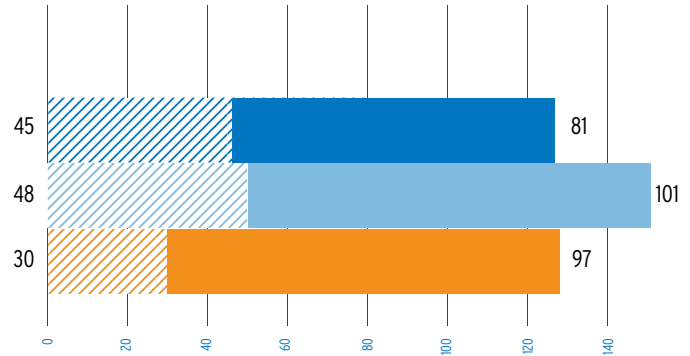
■ 2010\*

■ 2011

10-Jahres-Jubiläum



▨ Primarschulen  
■ Sekundarschulen



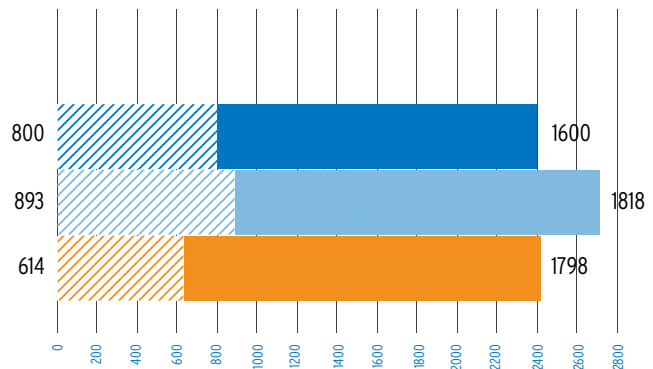
## Schüler/innen

■ 2009

■ 2010\*

■ 2011

10-Jahres-Jubiläum



\* 2010 Kinowochel! Aufgrund des 10-Jahr-Jubiläums führten wir 17 ausserordentliche Einsätze als einmalige Aktion durch.

## Sexualpädagogische Einsätze in Mittel- und Berufsschulen

In den Jahren 2007 bis 2011 setzte die Fachstelle «Lust und Frust» die HIV/Aids-Prävention an den Berufsfachschulen nach den Vorgaben der Bildungsdirektion um. Eine Auswertung ergab, dass die beteiligten Jugendlichen, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachleute die Präventionsmassnahmen der Fachstelle als erfolgreich bewerten. Aufgrund der guten Evaluationsergebnisse soll die HIV/Aids-Prävention an den Berufsfachschulen in aktualisierter Form weitergeführt werden. Die HIV/Aids-Prävention ist neu ein Teil des Themenbereichs «Sexuelle Gesundheit» im Rahmen der Gesundheitsförderung. Inhaltlich veränderte sich die Prävention – unter dem neuen Namen «Sexuelle Gesundheit» – insofern, als auch die anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) von «Lust und Frust» behandelt werden. Wie im Jahr 2010 hat «Lust und Frust» auch 2011 rund 350 Schuleinsätze für über 6000 Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Wir bieten zwei Module an: Das zweistündige Modul wird vor allem von den Berufsschulen gewählt. Hier steht die HIV-Prävention im Vordergrund. Das vierstündige Modul gelangt mehrheitlich an Gymnasien zum Einsatz. Bei dieser Variante können zusätzlich zur HIV-Prävention Themen wie Liebe, Freundschaft und Sexualität besprochen werden.

Die Zusammenarbeit mit den Kontaktpersonen an den Mittel- und Berufsschulen war sehr erfreulich.



# sex ★

# sex!

# [sex]

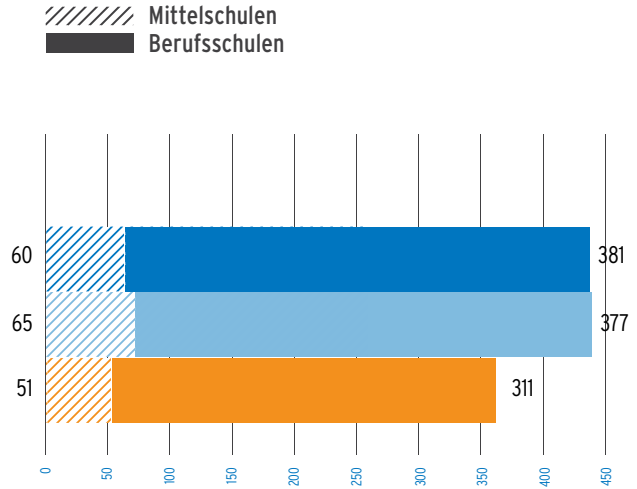
# sex \*

Klassen

2009

2010

2011

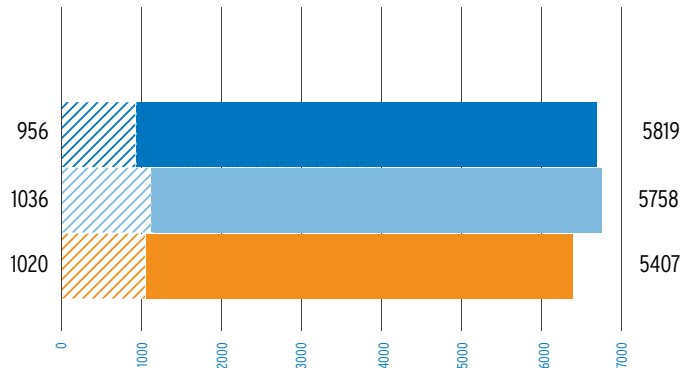


Schüler/innen

2009

2010

2011



## Beratungen in der Sexsprechstunde

«...wenn ihr persönliche Fragen habt, könnt ihr ohne Anmeldung gratis und anonym bei uns an der Langstrasse in die Sexsprechstunde kommen.» So stellen wir bei unseren sexualpädagogischen Veranstaltungen das Angebot der persönlichen Beratung vor. Trotz jeweiligem Lachen und Kichern wegen der Adresse der Fachstelle finden immer mehr Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren den Weg zu uns für eine persönliche Beratung. Offiziell wird die Sexsprechstunde am Mittwochnachmittag von 15 bis 19 Uhr angeboten. An diesem Wochentag kommen deutlich mehr Jugendliche bei «Lust und Frust» vorbei als an anderen Tagen. Trotzdem zeichnet sich der Montag zunehmend als beratungsintensivster Wochentag aus. Neu ist, dass wir manchmal an unsere Kapazitätsgrenzen stossen und Jugendliche weiterverweisen müssen, insbesondere wenn es um die Abgabe der Pille danach geht. Dies ist für uns unbefriedigend. Wir behalten die Entwicklung im Auge und erfassen die Absagen, um geeignete Massnahmen einleiten zu können. Die Inhalte unserer Beratungen veränderten sich im Laufe der Jahre kaum. Häufig sind es junge Frauen zwischen 14 und 17 Jahren, die eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen. Von den insgesamt 363 Beratungen im Jahr 2011 betrafen 274 junge Frauen und 47 junge Männer. Bei den persönlichen Paarberatungen war 2011 ein Anstieg zu verzeichnen; gesamthaft waren es 42 Paarberatungen.



Unklarheiten über eine allfällige Schwangerschaft und im Zusammenhang mit der Verhütung sind die Hauptthemen der Beratungsgespräche, danach folgen STI und die Rechte der Jugendlichen. 2011 wurden insgesamt 125 Schwangerschaftstests durchgeführt und 64 Mal die Pille danach abgegeben. Es wurden 14 junge Frauen beraten, die ungeplant schwanger geworden waren, und für 5 unter 16-Jährige führten wir die Pflichtberatung vor dem Entscheid für einen Schwangerschaftsabbruch durch.

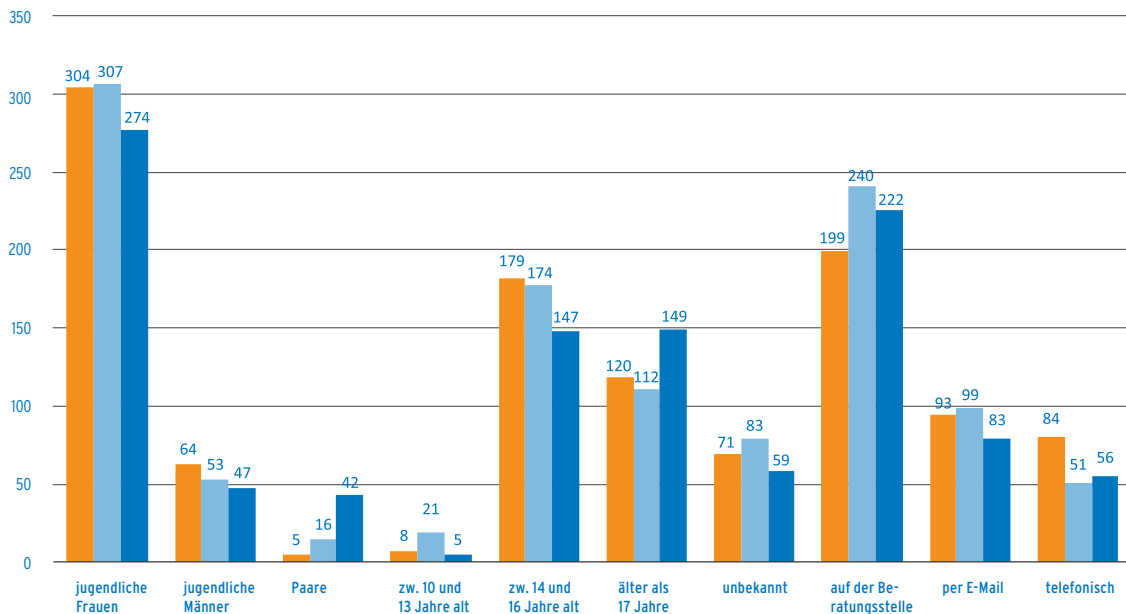


## Beratung

■ 2009

■ 2010

■ 2011



## Ausserschulische Aktivitäten

Eine der Forderungen des im Jahr 2009 erschienenen Berichts der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) – «Jugendsexualität im Wandel der Zeit, Veränderungen, Einflüsse, Perspektiven» – lautet, dass Jugendliche auch im ausserschulischen Bereich erreicht werden müssen. Die konkrete Umsetzung dieser Forderung wird u.a. so beschrieben: «Bestehendes Informationsmaterial und insbesondere Adressen von Beratungsstellen besser bekannt machen ...» «Lust und Frust» bietet seit der Gründung an, sexualpädagogische Veranstaltungen auch in Jugendheimen und Jugendtreffs in der Stadt und im Kanton Zürich durchzuführen. Mit den Veranstaltungen in diesem Setting wird auch das Ziel verfolgt, dass Jugendliche das Beratungsangebot der Fachstelle kennenlernen, damit sie eigenverantwortlich Informationen und Hilfestellung einholen können, wenn es um ihre sexuelle Gesundheit geht. In der Tat bekommen wir immer wieder solche Anfragen, wenn auch in einem geringen Umfang. Im Berichtsjahr konnten wir für 10 Gruppen mit insgesamt 120 Jugendlichen sexualpädagogische Veranstaltungen durchführen.

Wichtig ist uns auch bei dieser Konstellation, dass die betreuenden Personen in einem persönlichen Gespräch im Vorfeld ihre Zielsetzungen für den Anlass formulieren können, während der Veranstaltung aber nicht da-

bei sind. In Bezug auf die Jugendlichen ist uns wichtig, dass sie das Angebot im ausserschulischen Bereich freiwillig nutzen und vorgängig auch ihre ganz persönlichen Fragen formulieren können.

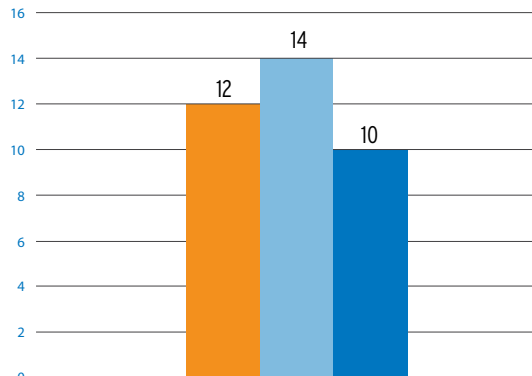
Diesen beiden Ansprüchen gerecht zu werden ist nicht immer einfach. Die Erfahrungen und die Rückmeldungen von den Jugendlichen wie auch von den Erwachsenen zeigen aber, dass das Angebot sinnvoll ist.

Sexualpädagogik trägt dazu bei, dass Menschen eine selbstbestimmte, verantwortungsvolle und angstfreie Sexualität leben können, wenn sie das möchten, und ihre Rechte bezüglich Sexualität kennen.

Die Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität sind nicht nur das Wissen, sondern auch die Stärkung von Ressourcen und der Aufbau von Kompetenzen. Neben der Schule ist gerade der ausserschulische Bereich, in dem Jugendliche sich in einem anderen Kontext bewegen, ein möglicher Zugang, um diese Kompetenzen aufzubauen und die Ressourcen zu stärken.

## Einsätze

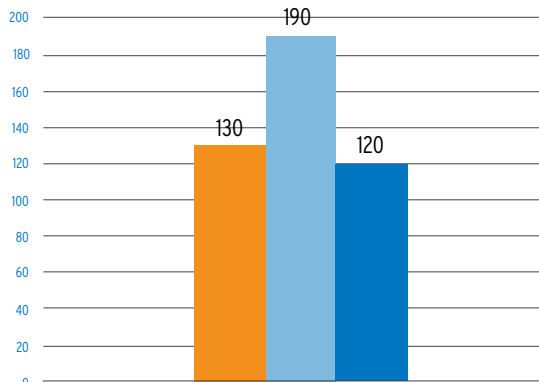
■ 2009 ■ 2010 ■ 2011



ausserschulischer Bereich

## Jugendliche

■ 2009 ■ 2010 ■ 2011



ausserschulischer Bereich

## Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Lehrpersonen sind zum Thema Sexualität auf zwei Ebenen gefordert. Sie haben einerseits den Auftrag, innerhalb des Unterrichts Sexualaufklärung zu leisten, und müssen andererseits in Alltagssituationen spontan und adäquat auf Vorkommnisse und Fragen zur Sexualität reagieren. Das wirft bei vielen Pädagoginnen und Pädagogen Fragen auf. Wir haben deshalb in Weiterbildungen und Ausbildungsgängen Erwachsene im Bereich methodisch-didaktische und sexualpädagogische Handlungskompetenz geschult und ausgebildet.

An der Pädagogischen Hochschule Zürich führten wir im Jahr 2011 mit 201 Studierenden der Sekundarstufe und mit 22 Studierenden der Primarstufe mehrtägige Kurse zum Thema Sexualpädagogik durch. An der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Fachhochschule Nordwestschweiz unterrichteten wir in den Ausbildungsgängen Soziale Arbeit die Studierenden in ganz- oder halbtägigen Veranstaltungen. In einigen Schulgemeinden haben wir Weiterbildungen für das gesamte Team der Primar- und der Sekundarstufe durchgeführt.

Uns ist es ein grosses Anliegen, die Teilnehmenden praxisorientiert und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für ihren Berufsalltag fit zu machen.

Da von Seiten der Eltern der Wunsch an uns herangetragen wurde, spezifische Angebote für Eltern zu entwickeln, veranstalteten wir Elternabende, insbesondere an Orten, an denen wir bereits sexualpädagogische Einsätze durchführten. Dieses Angebot gilt es im kommenden Jahr weiter zu intensivieren, da wir der Ansicht sind, dass Sexualerziehung durch verschiedene Akteure wirkungsvoller ist.

## Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen

	2011		2010		2009	
	Anzahl Veranst.	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Veranst.	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Veranst.	Anzahl Teilnehmer
diverse Institutionen	8	103	2	45	11	158
Lehrauftrag Hochschule für Soziale Arbeit ZH	4	je 40	3	je 26	2	je 26
<b>Pädagogische Hochschule Zürich</b>						
diverse Lehraufträge	2	27	2	32	1	20
Lehrauftrag Frühlingssemester 2009 Sek.-stufe	40	je 24	10	je 82	10	je 118
Lehrauftrag Zwischensemester 2009 Sek.-stufe	20	je 25	5	je 12	5	je 15
Lehrauftrag 2009 Primarstufe	7	je 22	5	je 22	10	je 23
<b>Pädagogische Hochschule Zentralschweiz</b>						
Lehrauftrag Sommersemester	5	je 20	5	je 20	5	je 18
<b>Pädagogische Hochschule Schaffhausen</b>						
Lehrauftrag	2	28	1	23	1	26
<b>Elternabende</b>	3	150	3	170	4	135

## Fachberatung

Eine Fachberatung durch «Lust und Frust» wird von Pädagogen unterschiedlicher Sparten gerne in Anspruch genommen. Oft sind es Fragen, die sich telefonisch oder per Mail beantworten lassen. Das kann eine Frage nach neuen sexualpädagogischen Materialien, Filmen oder DVDs sein, aber auch die Bitte um Auskünfte betreffend Rechte oder um Angabe weiterführender Adressen gehört dazu.

2011 wurden 86 Beratungen durchgeführt; 20 davon waren persönliche Beratungen in unseren Geschäftsräumen.

## Präsenz in den Medien

Die Medienberichte im Jahr 2011 beschränkten sich auf eine Mitarbeit beim Elternmagazin «Fritz und Fränzi». Im Herbst erschien eine Ausgabe mit dem Schwerpunkt Sexualität. Dazu verfassten wir einen Artikel zum Thema Rechte und Sexualität und gaben Auskunft über unsere Angebote. Immer wieder treten Journalisten an uns heran, um für ihre Arbeit Informationen bezüglich Jugendsexualität zu erhalten. Oft werden daraus keine Artikel, sondern die Informationen dienen einer differenzierten Recherche.



## Verhütungsmittelkoffer

Der «Lust und Frust»-Verhütungsmittelkoffer enthält alle Verhütungsmittel übersichtlich geordnet in Klarsichttaschen sowie eine Mappe mit Informationsbroschüren. Zusätzlich liegen Kondome zum Ausprobieren bei. Der Koffer eignet sich für die Arbeit in Schulklassen, in Gewerbeschulen oder in Jugendgruppen und kann tageweise bis maximal zwei Wochen ausgeliehen werden.

### Unkostenbeitrag für die Ausleihe:

CHF 35.–, bei Versand CHF 50.–

### Reservation unter:

info@lustundfrust.ch oder  
www.lustundfrust.ch



# und **Frust** *Lust* ●

**Fachstelle für Sexualpädagogik**

## **Öffnungszeiten**

Telefonisch oder nach Voranmeldung

Montag 14 – 18 Uhr

Mittwoch 12 – 19 Uhr

Freitag 09 – 13 Uhr

Sexsprechstunde ohne Voranmeldung

Mittwoch 15 – 19 Uhr

## **Adresse**

Langstrasse 21, 8004 Zürich

T 044 299 30 44, F 044 299 30 59

info@lustundfrust.ch, www.lustundfrust.ch

Ein Angebot der Schulgesundheitsdienste  
der Stadt Zürich und der Zürcher Aids-Hilfe



**Stadt Zürich**  
Schulgesundheitsdienste



**ZÜRCHER AIDS-HILFE**  
Fachstelle für sexuelle Gesundheit